



Zahlreiche Stahlrösser beim Schaulaufen durch Girching.



Das perfekte Gefährt für die tropischen Temperaturen.

Hitze kann Blecholdy-Fans nicht stoppen

Rekord: 426 Teilnehmer beim Treffen Donautaler Schnaufalschinda mit Fahrzeugsegnung

Von Josef Regensperger

Künzing. So leicht lassen sich Oldtimer-Enthusiasten auch von einer Hitzewelle nicht aufhalten. Trotz tropenähnlicher Temperaturen bescherte das namensgebende Treffen der Donautaler Schnaufalschinda am Sonntag einen neuen Teilnehmerrekord.

Glänzende Raritäten, tuckernde Stahlrösser, eine stimmungsvolle Ausfahrt durch das Hinterland mit dem beliebten „Tucker-Drive-in“, ausgiebige Diesel-Fachsimeleien beim gemütlichen Beisammensein im Dorfwirt und erstmals eine Fahrzeugsegnung durch Pfarrer Alfred Binder machten den Tag zu einem besonderen Erlebnis. Mit 426 teilnehmenden Fahrzeugen avancierte Künzing einmal mehr zum Mekka für Freunde historischer Traktoren und Oldtimer.

Über den großen Zuspruch freuten sich der erste Vorsitzende Siegfried Boher und seine für die Organisation verantwortliche Tochter Miriam. Doch nicht nur Besitzer historischer Fahrzeuge fanden den Weg nach Girching. Auch zahlreiche Besucher ohne eigenes motorisiertes Schmuckstück ließen sich vom Charme knatternder Motoren, glänzender Karosserien und dem unverwechselbaren Duft alter Dieselmotoren begeistern – und das, obwohl der Wettergott seine heißen Sonnenstrahlen erbarmungslos über Künzing schickte.

Als Höhepunkt des Tages erwies sich zweifellos die mehrere Kilometer lange Rundfahrt mit ihrer außergewöhnlichen Besonderheit. Trotz der sengenden Sonne ließen es sich die Oldtimer-Freunde nicht nehmen, ihre liebevoll gepflegten



Schnaufalschinda-Vorsitzender Siegfried Boher (3.v.l.) überreichte Pokale an (v.l.) Max Hajda und Daniel Beschorner sowie (v.r.) Michael Krompaß und Siegfried Lobmeier.

Fotos: Josef Regensperger

Schätze durch die Landschaft zu chauffieren.

„Tucker-Drive-in“ für eine flüssige Wegzehrung

Auf dem idyllisch auf einer Anhöhe gelegenen Dorf Girching herrschte reges Treiben. Vereinsmitglieder füllten Erfrischungsgetränke in bereitstehende Becher. Das von Cheflenker Siegfried Boher initiierte „Tucker-Drive-in“ hat sich längst als fester Bestandteil des Oldtimertreffens etabliert. Neu und erstmals gab es in diesem Jahr zudem die Segnung der Fahrzeuge durch Pfarrer Alfred Binder.

Zur langen Parade der Stars des Tages gehörten Traktoren der Marken Eicher, Lanz, Deutz, Porsche und Hanomag ebenso wie liebevoll gepflegte Pkw aus längst vergangenen Jahrzehnten und historische Motorräder.

Was für manche lediglich Auspufflärm ist, klingt für Liebhaber historischer Fahrzeuge wie Musik in den Ohren und lässt jedes

Oldtimerherz höherschlagen. Das Epizentrum der Oldtimerwelt rund um den Dorfwirt in Girching war an diesem Sonntag nicht zu übersehen. Man musste lediglich den aus allen Himmelsrichtungen herantuckern den Stahl- und Blechriesen folgen. Selbst die Organisatoren Siegfried und Miriam Boher waren vom gewaltigen Zuspruch überrascht. Insgesamt 426 Zwei-, Drei- und Vieräder machten Künzing zum Treffpunkt der Traktorfahrer und Oldtimerfreunde.

Vor der Rundfahrt strahlten die auf Hochglanz polierten Fahrzeuge in der Sommersonne mit ihren stolzen Besitzern und den zahlreichen interessierten Besuchern um die Wette. Nicht nur auf dem Gelände rund um den Dorfwirt, der Heimat der Donautaler Schnaufalschinda, gab es viel zu entdecken. Die motorisierten Zeitzeugen vergangener Jahrzehnte, viele davon mit Blumen und Fahnen geschmückt, säumten auch die angrenzenden Straßen und verliehen dem Ort ein ganz besonderes Flair. Die Oldtimer-Liebhaber

pflegen seit Jahren enge Kontakte zu befreundeten Vereinen, die ebenfalls vom Virus historischer Fahrzeuge infiziert sind. Nach guter Tradition ehrte Vorsitzender Siegfried Boher deshalb wieder Teilnehmer in verschiedenen Kategorien.

Pokale für besonders alte und kuriose Oldys

Den Pokal für das kurioseste Fahrzeug erhielt Max Hajda, der mit einem Odelfass-Anhänger nach Girching gekommen war. Den ältesten Bulldog pilotierte Daniel Beschorner. Stephan Aigner war mit dem ältesten Motorrad, einer Sachs Torpedo, vertreten, während Michael Krompaß mit einem Ford Modell T aus dem Baujahr 1926 das älteste Automobil des Treffens präsentierte. Für die teilnehmerstärkste Gruppe wurde erneut der Verein der Oldtimerfreunde Forsthart ausgezeichnet. Dessen Vorsitzender und gleichzeitig Bürgermeister Siegfried Lobmeier nahm den Pokal für 28 Teilnehmer entgegen. Gleichzeitig durfte er sich bereits zum siebten Mal in Folge über die Auszeichnung für die stärkste Gruppe freuen. Die gastgebenden Donautaler Schnaufalschinda selbst waren ebenfalls mit zahlreichen Fahrzeugen vertreten.

Mit großem Engagement meisterten die Mitglieder der Donautaler Schnaufalschinda als freiwillige Helfer den enormen Besucheransturm rund um den Dorfwirt und sorgten dafür, dass das Oldtimertreffen trotz hochsommerlicher Temperaturen reibungslos verlief – ein Rekordtag, der den Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben dürfte.



Michael Krompaß und sein Ford Modell T aus dem Jahr 1926.



Organisatorin Miriam Boher, Jennifer Holler und Bianca Erner (v.l.).



Zum ersten Mal: Fahrzeugsegnung durch Pfarrer Alfred Binder.



Viele Besucher genossen das Aufgebot der betagten motorisierten Oldies.



Auch auf Hochglanz polierte Motorräder brachten die Besucher ins Staunen.